

## August Wilhelm von Schlegel an Maria Löbel

Brüssel, 15.04.1832

<i>Empfangsort</i>	Bonn
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Strasbourg, Bibliothèque Nationale et Universitaire de Strasbourg
<i>Signatur</i>	MS.2.882,98
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	1 Bl. (zerteiltes Dbl.), 1 S., hs. m. U.
<i>Bibliographische Angabe</i>	„Meine liebe Marie“ – „Werthester Herr Professor“. Der Briefwechsel zwischen August Wilhelm von Schlegel und seiner Haushälterin Maria Löbel. Hg. v. Ralf Georg Czapla und Franca Victoria Schankweiler. Bonn 2012, S. 99.
<i>Editionsstatus</i>	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-20]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/3420">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/3420</a> .

[1] Brüssel d. 15<sup>ten</sup> April 1832

Sonntag Morgen

Meine liebe Marie, ich bin gestern Abend, Gott sey Dank, gesund u glücklich hier angekommen, Dienstag Nachmittag oder Abend, etwa zwischen vier und sieben Uhr denke ich in Bonn einzutreffen. Ich denke, Sie werden diesen Brief übermorgen Vormittag erhalten – in diesem Falle halten Sie warmes Wasser zu einem Bade u ein gutes Abendessen bereit, denn ich werde wohl nicht zu Mittage gegessen haben. Unterdessen Gott befohlen! Mich verlangt unsäglich wieder zu Hause zu seyn. Ihr AWvS

[2]

### Orte

Bonn

Brüssel